

so brachte er bis in die Nacht hinein auf seiner Kanzlei zu; im Rathe war er immer der erste, der wegging, und der erste, der kam. War er von Amtsgeschäften frei, so schloß er sich in sein Haus ein und war für Andere, die ihn besuchen wollten, schwer zugänglich. Wenn ein Besuch an seiner Thüre erschien, so traten seine Freunde vor und baten, man möchte den Nikias entschuldigen, da er auch jetzt noch durch Staatsgeschäfte zu sehr in Anspruch genommen sei. So besaß er denn auch unter den Volksführern (Demagogen) seiner Zeit die geringste Popularität, obgleich das Volk ihm stets sein Zutrauen bewahrte und ihn als einen treuen, wohlmeinenden Rathgeber achtete. Einen größeren Zauber, als seine Person, übte sein Geld. Damit war er äußerst freigebig; er verwendete große Summen, um durch glänzende Ausstattung von Festhöfen, durch Leitung von Kampfspiele und andere dergleichen Mittel sich beim Volke beliebt zu machen, beschenkte die Armen reichlich, sparte auch das Geld nicht, wenn es galt, den Schreibern und den gefährlichen ränkevollen Anklägern, den sogenannten Sykophanten, den Mund zu stopfen. Denn wie im Kriege, so war er auch zu Hause stets auf seine Sicherheit bedacht. „Nikias wünschte,“ wie Thukydides sagt, „so lange er noch unberührt von dem Mißgeschick und in Ansehen war, sein Glück sicher zu stellen. Er wollte für die Gegenwart selbst von Mühsalen frei sein und seine Mitbürger davon frei machen, für die Zukunft aber den Ruhm hinterlassen, daß unter seiner Verwaltung den Staat kein Unfall betroffen habe.“

Nikias hat während des archidamischen Krieges als Feldherr seiner Vaterstadt treue und gute Dienste geleistet, obgleich er immer ein Freund des Friedens war und seinen Mitbürgern zum Frieden rieth. Da er aber als Volksredner gegen den kriegerischen Kleon nicht aufkommen konnte, so wurde es ihm erst nach dessen Tode möglich, den Frieden mit Sparta zu Stande zu bringen (421). Allein dieser auf 50 Jahre geschlossene Friede des Nikias hatte nur kurze Dauer. Die Bundesgenossen Sparta's waren damit unzufrieden, indem ihr Interesse zu wenig